

Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer



Zeitung.

Expedition bei Graf, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: G. v. Baerß.

N^o. 139. Mittwoch den 18. Juni 1834.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Weihnachten 1833 bis Johannis 1834 vom 20sten bis incl. 30sten dieses Monats täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, in der hiesigen Cämmerei-Casse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
- 2) den Capitalsbetrag,
- 3) die Anzahl der Zinstermine, und
- 4) den Betrag der Zinsen

nachweist, beizubringen.
Breslau, den 9. Juni 1834.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt

verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

I n l a n d.

Berlin, vom 16. Juni. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Schröder zum Tribunals-Rath bei dem Tribunal zu Königsberg zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Fachmann zum Rath des Ober-Landesgerichts zu Insterburg zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Privat-Dozenten an der Universität Breslau und Lehrer an der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt daselbst, Dr. Wenzke, das Prädikat eines Professors Allerhöchstdiät zu ertheilen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Privat-Dozent an der hiesigen Universität, Dr. Herrmann Ulrici, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle ernannt worden. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Geißel ist zum Justiz-Kommissarius bei der Gerichts-Kommission zu Werden und zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Der Magistrat von Dranienburg macht durch die Berliner Zeitungen folgendes bekannt: daß am 20. Juni v. J. im Dranienburger Schlosse Feuer entstand, welches durch die Stadtbewohner nach 3tägiger Anstrengung gelöscht ward. Die Gothaer Bank, bei der das Schloß versichert war, ersparte 30000 Thaler dadurch, es schiene billig daß sie — denn kein anderes Gebäude war den Flammen ausgefetzt — wenigstens die Kosten für Heilung und Pflege der auch für das Bankinteresse verunglückten Arbeitern vergüte. Demnach wurden diese mit 216 Thlr. liquidirt. Neun Wochen wartete man umsonst auf Antwort, auf neue Anfrage wartete man wieder 3 Monate und forderte nun Liquidation und Beläge zurück. Nach 4 Wochen mußte von neuem daran erinnert werden, und so sah man sich endlich genöthigt, das Königl. Polizey-Präsidium zu ersuchen, die Papiere dem Agenten abfordern zu lassen. Auf diesem Wege gingen sie schnell ein und so enbigte die 7 monatliche Unterhandlung. Dies war das Benehmen einer ausländischen Privat-Anstalt gegen eine inländische öffentliche Behörde. Der Magistrat hielt es für Pflicht,

dies Benehmen zur Kenntniß der Kommunal-Behörden zu bringen.

Diese Bank hat so manche Anfechtung gehabt, eine officielle giebt ihr die beste Gelegenheit, sich über ihr Verfahren auszuweisen; es ist zu wünschen daß sie sich damit mehr beeile als in der Korrespondenz mit dem Magistrate zu Dranienburg.

Der Stettiner Wollmarkt, welcher eigentlich erst am 14. anfangen soll, hatte gewissermaßen schon am 10. begonnen. An diesem Tage Abends waren bereits über 5000 Ctr. Wolle eingegangen. Aus England, Holland, Hamburg und auch aus dem Inlande waren viele Käufer eingetroffen; auch waren bereits am 11ten einige Käufe zu gegenseitiger Zufriedenheit abgeschlossen.

Stralsund. Der hier am 5ten und 6ten d. M. abgehaltene Wollmarkt war mit 1230 Centner 71 Pfund Wolle in allen Gattungen befahren, und ein etwa gleiches Quantum befand sich in Privat-Räumen. Ein Drittel der ganzen Quantität ist verkauft worden.

Se. Majestät der König hat der Stadt Mühlhausen im Regierungs-Bezirk Erfurt einen Wollmarkt bewilligt, welcher jährlich vom 16. bis 19. Juni abgehalten werden soll.

Drei Tausend Last Getreide, so wie große Quantitäten von Mehl und Gröhe für die kaiserl. russ. Regierung, sind aus Polen in Danzig angekommen. Man erwartet noch mehrere Tausend Lasten davon in Danzig.

Deutschland.

München, vom 5. Juni. Bei der in der heutigen 37sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten eröffneten speziellen Debatte über den Gesez-Entwurf, die Gemeinde-Umlagen betreffend, handelte es sich besonders von der im Entwurf näher erläuterten Verbindlichkeit des Aeraars: für die innerhalb der Gemeinemarkungen liegenden Besitzungen des Staats, die Gemeinde-Umlagen mitzutragen. In der Abstimmung wurde die Modifikation angenommen: „daß Aeraar mit allen Grundstücken, Gebäuden, Gewerben und Renten, die es besitzt oder erwerben wird, jedoch nur so weit, als die Umlage sich auf Zwecke bezieht, an denen das Aeraar Theil nimmt.“

München, vom 6. Juni. Die Allgemeine Zeitung enthält Folgendes: „Die meisten öffentlichen Blätter bezeichnen den 22. April d. J. zu London abgeschlossenen Traktat durch den Ausdruck Quadrupel-Allianz. Aber bloß die Minister zweier Regierungen haben über das Schicksal zweier anderer, in innerem Successionskriege begriffener Länder nach eigenem Wohlgefallen entschieden. Sie haben die gegenseitige Verpflichtung übernommen, die eine der streitenden Parteien mit Gewalt zu unterstützen. Spanische und Portugiesische Unterschriften auf dem Dokument zeigen höchstens, daß man das Bedürfnis fühle, den Schein zu retten. Wie kommen nun aber England und Frankreich dazu, die Rolle der Schiedsrichter in zwei ihnen völlig fremden inneren Angelegenheiten der Halbinsel ohne alle Aufforderung sich zuzueignen?“

München, vom 8. Juni. Ihre Maj. die Königin sind heute früh in das Bad Kissingen abgereist. — Das gestern erschienene Regierungs-Blatt Nr. 29 enthält unter anderem die Bekanntmachungen der Uebereinkunft der Baierschen Staatsregierung mit der Krone Preußen, bezüglich der Correspondenz der beiderseitigen Gerichtsbehörden. — Bei der am vergangenen Montag mit den sämtlichen Maschinen und Geräthschaften der königlichen Feuerlöschungs-Anstalt allhier

öffentlich vorgenommenen Probe erhielt wiederholt der neulich von Herrn Oberstbergrath Ritter Jos. v. Baaber erfundene Wasserzubringer den ungetheilten Beifall der zahlreichen Zuschauer. Dieselbe zog aus dem 26 Fuß tiefen Stadtdiche das Wasser durch ein biegsames, vollkommen luftdichtes Saugrohr herauf, und führte dasselbe durch hanfene Bellschläuche zweien in einiger Entfernung aufgestellten Feuersprizen erster Größe in solcher Menge zu, daß diese ununterbrochen im stärksten Spiele erhalten werden konnten, und von dem aus ihrem Kasten überfließenden Wasser noch eine dritte Spritze reichlich hätte versehen werden können. — Eine vier-spännige Wagen, oder eine vierfache Reihe von zusammen mehr als 6000 Arbeitern erfordern würde.

Der k. Dest. Botschafter am Brit. Hofe, Fürst Esterhazy, übernachtete auf seiner Rückreise nach Wien am 7. Juni zu Augsburg.

Dresden, vom 12. Juni. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihren letzten Sitzungen mit den Etats-Bewilligungen für die katholischen Kirchen, Schulen und Stiftungen. Ueber das Vermögen dieser Anstalten wurden bestimmte Angaben vermisst, weil die Behörden derselben es bisher immer unterlassen haben, ihre speziellen Rechnungen einzelnen Etats bei dem Kultus-Ministerium einzureichen. Die berichtende Deputation bemerkte daher, daß dahin angewiesen werden möchte, vollständige Rechnungen, unter Befügung des speziellen Vermögens, am Schlusse jeden Jahres abzuliegen. Zugleich empfahl die Deputation, an die Staatsregierung den Antrag zu richten: daß es den Einwohnern katholischer Konfession nicht freistehen dürfe, künftig neue Kirchen, Schulen oder andere Anstalten zu errichten, ohne dabei die Erklärung abgegeben zu haben, daß sie auf etwaige Zuschüsse aus der Staatskasse verzichten. — Der Abgeordnete Richter (aus Zwickau) trug darauf an, die Staatsregierung zu ersuchen, daß künftig für die katholischen Kirchen in Neustadt und Friedrichsstadt keine Forderung an die Staatskasse gemacht werde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Bei der Position für die übrigen katholischen Kirchen und Kapellen im Lande schlug der Abgeordnete Senfbeck vor, in der ständischen Schrift darauf anzutragen, daß für die Pfarreien künftig kein Ansuchen mehr an die Staatskasse gemacht werde. Der Antrag des Abgeordneten Eisenfuch wurde angenommen, sämtliche Posten für die katholischen Kirchen jedoch transitorisch bewilligt. — Bei der Position für die katholischen Schulen trug der Abgeordnete Sachse darauf an, dieselbe bis zur Verabreichung des Entwurfs über die Volksschulen auszusetzen; der Antrag, den Gegenstand bis dahin auszusetzen, wurde angenommen.

Karlsruhe, 6. Juni. Die heutige Nummer des großherz. Staats- und Regierungsblattes enthält eine Aufforderung an alle Badener, welche vom 1. Jan. bis 31. Dec. d. J. das 20. Lebensjahr erreicht haben oder noch erreichen sich zum Zwecke der Konfektion am 1. Sept. d. J. zu Hause einzufinden, vorerst aber sich bei dem Gemeinderath ihres Namens anzumelden. — Weiter enthält das Regierungsblatt eine Verordnung des Ministeriums des Innern, nach welcher die Restaureurs, Gast- und Kaffeewirthen, auch Zuckerbäckern bei Strafe von 5 Fl., und von 10 Fl. im Wiederholungsfall, verboten ist, sich der Zinngeschirre zu feuern Eisen und Getränken zu bedienen, da dem Ministerium von der Sanitätskommission die Anzeige gemacht worden, daß auch

in den besten Zinngeschirren, wenn mit denselben vegetabilische Säuren mehre Stunden lang oder noch länger in Berührung kommen, sich pflanzenfaure Zinnsalze bilden, welche der Gesundheit schädlich sind.

Kassel, vom 7. Juni. Se. Hoheit der Kurprinz-Regent tritt zu Anfang des Juli mit der Gräfin von Schaumburg eine Badereise nach Kissingen bei Würzburg an. Seine Abwesenheit wird sich nicht über den August erstrecken. — Den Landständen ist angedeutet worden, wegen der beabsichtigten Reise des Prinzen die Budget-Angelegenheiten noch vor Ablauf des Juni zu beendigen. Sollte die Stände-Versammlung bis dahin noch nicht einige andere zu erledigende Gegenstände zum Ziele geführt haben, so dürfte vielleicht eine einstweilige Vertagung derselben verfügt werden. Wer weiß, ob es ihnen vergönnt seyn wird, noch einmal im Laufe der jetzigen dreijährigen Landtags-Periode wieder zusammenzutreten, und daher ein neuer Landtag vielleicht erst im November des Jahres 1836 einberufen werden könnte.

Herr von Trott ist bis heute noch nicht von Wien hierher zurückgekehrt.

Die Gesetz-Sammlung Nr. X. enthält eine Verordnung vom 31sten Mai 1834, kraft welcher die Finanzkammer zu Kassel vom 1sten Juli dieses Jahres an die Bezeichnung Ober-Finanzkammer führen, und ihren Geschäftskreis auf den bisherigen Bezirk der Finanzkammer zu Hanau ausdehnen; und die Finanzkammer zu Hanau von demselben Zeitpunkte an, unter Beibehaltung ihrer jetzigen Bezeichnung, zu den Central-Finanzbehörden in das Verhältniß einer Finanzdeputation treten soll.

Frankfurt, vom 6. Juni. Heute früh wurde das hiesige Piniensbataillon dem General v. Piret vorgestellt; die nöthigen Ordres waren dem Bataillon schon am 31. Mai zugegangen. Der Hr. Schöff v. Quaita, welcher bisher für hiesige Stadt in Wien war, wird dieser Tage hier zurück erwartet. — Kaufmann Herold ist zwar seines Irrestes entlassen, doch hat er noch immer eine Polizeiwache bei sich.

Mainz, vom 6. Juni. In den nächsten Affisen wird unter anderen ein jedenfalls sehr ausgezeichnetes Schreibkünstlers vorkommen, der voriges Jahr mittelst falschen Wechsels einen hiesigen Bankier um 500 Thaler betrog. Die hiesige Untersuchung hat bis jetzt ergeben, daß er mehr als 28 Namen (bei der Verhaftung in Sachsen nannte er sich Baron v. Winnigerode) führte, für welche er auch vollständige und formelle, aber eigenhändig von ihm gefertigte Pässe betrug. Alle hiesigen Schreiblehrer, die als Experten zur Untersuchung seiner Handschrift gezogen wurden, konnten nicht bestimmen, welches seine eigentliche naturgemäße und gewöhnliche Handschrift sey. Vorige Woche hatte man bestimmt geglaubt, die Identität seiner Person sicher stellen zu können, weil alle Wahrscheinlichkeit vorhanden war, daß er ein gewisses Individuum aus Berlin wäre, welches auch dort wegen Fälschungen im Verdacht stand und entwichen war. Eine vorgenommene Konfrontation aber hat nicht das erwartete Ergebnis gehabt, so daß man heute noch nicht weiß, welcher, oder ob einer von den 28 Namen der rechte sey. Auch in seiner äußern Gestalt scheint er ein Proletus zu seyn, denn unter den Konfrontationen haben bis jetzt wenige und nur unrichtige zu einer Erkennung geführt, seine Geberden sind so veränderlich, daß Niemand recht weiß, welches eigentlich sein rechtes Gesicht sey.

Hannover, vom 7ten Juni. Hier sind etwa 30 Kaufleute des Königreichs zusammengekommen, um über Landescommerz-Angelegenheiten zu berathschlagen. Einige Deputirte der zweiten Kammer haben sich mit ihnen vereint, und eine Bittschrift an die Regierung eingereicht, worin sie ihre Bestimmung zu der Convention mit Braunschweig ausdrücken, jedoch diese Maßregel unter Zuziehung Oldenburgs auf die Vereinfügung mit dem großen Zollverbande anzudehnen bitten.

Mecklenburg, vom 9. Juni. Die auch im vorigen Jahre zur Abhülfe der Wollmärkte von der Mecklenburg-Schwerinischen Regierung bewilligt gewesene Steuer- und Zollfreiheit für Wolle ist noch auf das laufende Jahr in der Art erweitert worden, daß diejenige Wolle, welche auf diesen Märkten und aus der Rostocker Niederlage vom 1. bis 14. Juli d. J. einschließlich wirklich zum Verkauf gebracht wird, der Erlegung von Steuer und Zoll überall nicht unterworfen seyn soll.

Altona, 9. Juni. Für die dem Ober-Appellationsgerichte zu Kiel untergeordneten Landes-Dicasterien in Schleswig und Holstein ist eine Gerichtsordnung erschienen. Demnach sind drei Gerichte beständig fungierend, nämlich das Königl. Obergericht, das diesem als Geistlicher Gerichtshof zur Seite stehende Königl. Ober-Consistorium und das Ober-Criminalgericht. Die beiden andern Ober-Dicasterien, das Königl. Landgericht und das Königl. Land-Ober-Consistorium behalten die bisherige Verfassung, wornach selbige sich nur zu bestimmten Zeiten, künftig jedoch vierteljährig, zur Entscheidung der zu ihrer Competenz gehörigen Sachen versammeln.

Deſtreich.

Wien, vom 9. Juni. Vorgestern früh haben Ihre Kaiserlichen Majestäten das Lustschloß Schönbrunn verlassen und sich auf Allerhöchsthre Herrschaft Persenburg begeben.

Am 13. Juni war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 99 $\frac{3}{4}$;
dito dito zu 4 pCt. in C.M. 90 $\frac{3}{4}$;

Darlehn mit Verloof. v. J. 1820 für 100 Fl. in C.M. 205 $\frac{1}{2}$;
Wiener Stadtbanco-Obligat. zu 2 $\frac{1}{2}$ pCt. in C.M. 58 $\frac{1}{2}$.

Triest, vom 4. Juni. Am 30sten v. M. wurde das Königl. Griechische Bapen an dem hiesigen Griechischen Consulats-Gebäude besetzt, und am darauf folgenden Sonntage, auf Veranstellung des Consuls, der Geburtstag des Königs von Griechenland gefeiert. Der Griechische Vice-Consul, Herr von Henikstein, nahm darauf die Glückwünsche Griechischer Unterthanen an.

Polen.

Krakau, vom 10. Juni. Nächstens wird hier mit Erlaubniß der Regierung eine neue periodische Zeitschrift unter dem Titel „Zemis“ erscheinen; Herausgeber derselben ist Herr Prof. Felix Slotwinski.

Großbritannien.

London, vom 6. Juni. In dem Börsenberichte der Times vom Mittwoch heißt es, daß der wahre Grund des Steigens der Cortescheine die vielen Anträge zum Aufkauf seyen, welche aus dem südlichen Frankreich, insonderheit aus Bayonne, und noch mehr aus Bordeaux, von den vielen reichen, aus Mexico vertriebenen Spaniern, die bisher dort ihren Aufenthalt gewählt, und die auf baldige Rückkehr aus Spanien hofften, eingegangen wären.

Die Provinzial-Regierung von Ober-Canada hat durch die Herren Lhs. Wilson und Comp. hieselbst eine Anleihe von 200,090 Pfd. St. zu 5 pSt. jährlich Zinsen, die hier halbjährlich zu entrichten und das Capital innerhalb 20 Jahren abzuzahlen, abgeschlossen. Es soll damit ein gleicher Belauf in 6procentigen Schuldscheinen, welche in Ober-Canada circuliren, eingelöst werden. In Quebec waren zwei Schiffe vom Stapel gelaufen, die zu einem directen Handel zwischen dort und China, vom welchem man sich sehr viel versprach, dienen sollten.

(Courier.) Lord Durham, dessen große Talente wir bereitwillig anerkennen, und dessen Eintritt ins Kabinet als eine Bürgschaft für die Dissenters wünschenswert seyn möchte, fügte sich, wie wir großen Grund zu glauben haben, als er früher im Ministerium war, der Kontrolle seiner Kollegen nur mit so vielem Widerstreben, daß daraus ein Hemmiß für den Fortgang der Geschäfte entstand und die zu ihrem Gebeihen so nöthige Einigkeit gestört wurde. Ein eminenten Kopf, der keine Kollegialität duldet, ist in einer Gesamtverwaltung weniger brauchbar, als Manche glauben. Lord Grey hatte jetzt eine verführerische Gelegenheit, seinen Eidam wieder ins Kabinet zu bringen, daß er es nicht that, ungeachtet man ihm doch so oft den Vorwurf ungebührlicher Parteilichkeit für seine Familie und Freunde gemacht hat, muß ihm zur Ehre gereichen.

London, 9. Juni. Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 6. Juni. Graf Wicklow machte den Antrag, Se. Majestät in einer Adresse um die abschriftlichen Papiere wegen der zur Untersuchung des Zustandes der Irländischen Kirche ernannten Kommission zu ersuchen. Graf Grey widersezte sich nicht, indem er bemerkte, daß eine ähnliche Motion im Unterhause genehmigt worden, und daß das gewünschte Dokument schon auf der Tafel jenes Hauses liege. Er bestritt sodann die von mehreren Lords und Bischöfen geäußerte Ansicht, daß der Hauptzweck sey, das Eigenthum oder Einkommen der Kirche zu verringern, dieselbe zu Gunsten der Römisch-katholischen Kirche zu berauben und ihren gänzlichen Untergang herbeizuführen; er wies nach, daß man durch die Kommission einzig und allein zu einer gehörigen Einsicht in den wahren Zustand der Römischen Kirche und des Volks-Unterrichts in Irland gelangen wolle; und versicherte, daß, wenn nach reichlicher Fürsorge für die Bedürfnisse der Geistlichkeit, um deren persönliches Interesse es doch vorzüglich ginge, Gelder übrig blieben, diese zur Beförderung der Volks-Erziehung verwandt und so der wahre Zweck erreicht werden solle, um dessentwillen der Kirche ihr Einkommen zuertheit worden. Der Marquis von Lansdowne und Lord Brougham verteidigten ebenfalls die Ernennung der Kommission. Schließlich wurde der Antrag des Grafen Wicklow, auf Vorlegung der geforderten Papiere, ohne Widerspruch genehmigt.

Oberhaus. Sitzung vom 9. Juni. Graf Fitzwilliam legte eine Petition von einem Ort in der Schottischen Grafschaft Stirling vor, worin um Trennung der Kirche vom Staat gebeten wird. Lord Durham legte eine von 23,398 Bewohnern Londons, Kaufleuten, Banquiers und Anderen, unterzeichnete Petition zu Gunsten der bürgerlichen Gleichstellung der Juden vor, der Marquis von Westminster überreichte eine ähnliche von Mitgliedern der Israelitischen Gemeinden, empfahl dieselben und sagte, daß er nicht einsehen könne, weshalb die Juden aus dem Parlament ausgeschlossen bleiben sollten, da selbst Leute, die an keine künftige

Vergeltung glaubten, darin Sitz und Stimme haben könnten; gegen die Juden, meinte er, sey weit weniger auszusuchen, als zum Beispiel gegen die Socinianer, die sich Christen nannten und an keinen Heiland glaubten. Hierauf erwiderte der Bischof von Hereford, daß der edle Marquis nicht viel von der Theologie zu wissen scheine, wenn er die Socinianer mit den Juden vergleiche, wenn die Socinianer auch nicht an die Göttlichkeit der Person des Heilands glaubten, so betrachteten sie ihn doch als ihren Erlöser, während die Juden ihn für einen Betrüger hielten.

Unterhaus. Sitzung vom 6. Juni. Die Verhandlungen über die Bill zur Verbesserung der Armengesetze wurden im Ausschusse bis zur 32sten Klausel fortgesetzt. Außerdem wurde beschlossen, 20,000 Pfd. aus den konsolidirten Fonds für die diesjährigen Ausgaben des Marine-Zwahlenhauses zu Greenwich zu bewilligen.

Unterhaus. Sitzung vom 9. Juni. Herr Cobbett trug darauf an, daß, bevor das Haus weiter in dieser Sache verfare, einen besonderen Ausschuss zu erwählen, um die Ursachen der großen Vermehrung der Armen-Steuer in England und Wales zu untersuchen. Dieser Antrag, dem Lord Althorp sich widersezte, wurde mit 140 gegen 8 Stimmen verworfen, worauf nach langen Debatten die Bill zur Verbesserung der Armengesetze bis zum 45ten Artikel angenommen wurde. Ausdann wurden in Bezug auf die Umwandlung der 4procentigen Annuitäten die Kommissarien für die Reduktion der Staats-Schuld ermächtigt, die Obligationen derjenigen einzulösen, welche der Reduktion der Zinsen jener Annuitäten nicht beitreten wollen. In einem Ausschusse wurde demächst die bereits im Anfang der Woche durch Lord Stuart beantragte Adresse an die Krone angenommen, worin eine Unterstützung von 10,000 Pfd. für die in England befindlichen Polen in Anspruch genommen wird. Am Schluß der Sitzung erhielt Lord John Russell die Erlaubniß, eine Bill für die bessere Registrirung der Wähler in England und Wales einzubringen.

London, vom 10. Juni. Der Herzog von Cumberland, der Fürst und die Fürstin Lieven, Marquis Salisbury und viele angesehene Personen, namentlich Mitglieder des diplomatischen Corps, haben sich nach Oxford begeben, um der Installation des Herzogs von Wellington und dem großen Essen beizuwohnen.

Der Fürst von Leiningen hat sich vorgestern in Dover nach dem Kontinent eingeschifft.

Herr Abercromby ist zum Münzmeister und Mitglied des Kabinetts ernannt worden; er war bisher Parlaments-Mitglied für Edinburg, und hat gleich nach der Uebernahme seines neuen Amtes London verlassen, um sich bei seinen Constituirten um Wiedererwählung zu bemühen.

Eine zahlreiche Deputation Irländischer Mitglieder des Unterhauses, unter denen die Hauptsprecher D'Connell, Ruthven, Sheil u. A., hatte dieser Tage eine Konferenz mit Lord Althorp und dem Secretair für Irland, Hrn. Pittleton.

Der Niederländische Gesandte, Herr Debel, hatte heute früh mit Lord Palmerston eine Unterredung im auswärtigen Amte; die Times will wissen, daß die Konferenzen über die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten nächstens wieder beginnen würden.

Der Nord-Amerikanische Gesandte in Paris, Herr Livingston, ist über Holland hier angekommen.

Der Globe widerspricht einem hier verbreiteten Gerücht, daß Lord Granville zum Botschafter am Russischen Hofe bestimmt sey.

Die Nachrichten über das Befinden des Grafen Spencer lauten heute günstiger.

General Mina ist vollkommen genesen und gedenkt binnen Kurzem nach Spanien zurückzukehren.

Die Parlaments-Wahl in Cambridge ist noch nicht beendet; indeß sollen die Ansichten für den ministeriellen Kandidaten, Herrn Spring-Rice günstiger seyn, als für Sir Edward Sugden, den Tory.

Lord Winchelsea, einer der eifrigsten Tories, hat einen Brief an das Volk von England erlassen. Das Volk wird darin zum kräftigen Widerstand gegen alle Neuerungen im Gebiete der Kirche und zur Vertheidigung des protestantischen Glaubens aufgefordert. Als Gegenstück zu diesem Briefe theilen die Irländischen Blätter ein Schreiben des Herrn Ward mit, der Herrn D'Dwyer bittet, Alles zu thun, wodurch die Commission, welche die Minister ernannt haben, zu einer richtigen Ansicht über die wahre Lage der Sache gelangen könne.

Herr Dupin hat sich eine Zeit lang in London aufgehalten und sich sehr für unsere Marine- und Handels-Institutionen, unser Verwaltungs-System, unsere gesetzgebenden Versammlungen und unsere Gerichtshöfe interessirt. Jetzt ist er nach Birmingham, Manchester und Liverpool gereist und wird gegen den 20sten d., wo die neuen Wahlen in Frankreich beginnen, nach Paris zurückkehren.

Der Globe sagt: „Wir hatten das Vergnügen, unseren Lesern die Bekanntmachung der Französischen Handels-Verordnung anzuzeigen. Jetzt haben wir auch aus Rio-Janeiro Nachrichten erhalten, daß alle Ansprüche, welche von Seiten Britischer Unterthanen wegen der im Jahr 1826 in La Plata erfolgten ungesetzlichen Wegnahme Britischer Schiffe an die Brasilianische Regierung erhoben wurden, endlich von den ernannten Kommissarien festgestellt sind; ein neuer Beweis, daß das Greysche Ministerium die Handels-Interessen des Landes nicht unberücksichtigt läßt.“

Einige von den mit dem „Nautilus“ am 5ten d. von Lifabon in Falmouth angekommenen Personen sagen aus, Dom Miguel habe sich in Sines an Bord des Britischen Kriegsschiffs „Nimrod“, von 18 Kanonen, geflüchtet und wolle sich nach den Oesterreichischen Staaten begeben.

Am Freitag Abend meldete der Courier in einer zweiten Ausgabe, daß sich angeblich Dom Miguel auf der königlichen Fregatte „Stag“ und Don Carlos auf dem Linienschiffe „Donegal“ befinden, um nach dem Mittelländischen Meere gebracht zu werden.

Aus Madeira sind Briefe vom 23. Mai hier eingegangen, wonach man dort bereits die Nachricht von der Uebergabe Santarems erhalten hat. Die Insel befand sich in einem sehr aufgeregten Zustande.

Das auswärtige Amt hat die von Dom Pedro veranstaltete Blokade der Inseln Madeira und Porto Santo anerkannt und amtlich bekannt gemacht.

Die Sicilianische Kriegsbrigg „Zefiro“, welche unter dem Kommando des Herzogs von Furnari in Plymouth liegt, wird in Falmouth erwartet, und soll von dort alle in Englischen Häfen befindliche Sicilianische Schiffe, die sich sämmtlich nach Falmouth begeben werden, als Conboy nach Gibraltar begleiten.

Am Sonnabend wurde der „Pascha“, das größte aller bis jetzt in England gebauten Dampfschiffe, zu Limehouse vom Stapel gelassen; es trägt 22 Geschütze, und ist 221 Fuß lang, 56 Fuß breit und 32 Fuß tief; seine Last wird auf 1800 bis 2000 Tonnen geschätzt.

Der Albion sagt, es habe sich das Gerücht verbreitet, der Präsident der Vereinigten Staaten werde in Folge seiner Streitigkeiten mit dem Senate sein Amt niederlegen, und die Nachricht von der Weigerung der Französischen Deputirten-Kammer, die Forderungen der Amerikanischen Bürger anzuerkennen, habe in New-York sehr große Sensation erregt.

Aus Popayan in Neu-Granada wird unterm 24sten März gemeldet, daß Rocafuertes Partei den Hafen von Guayaquil blokire, und daß der General Flores, der sich bei der Arme befindet, die Sache der Regierung vertheidige, die aber noch auf keinem festen Grunde zu ruhen scheine.

Frankreich.

Paris, vom 6. Juni. Der Chevalier Gonzalez Allende, Sekretair der Bank von St. Fernando in Madrid ist gestern dahier angekommen. Er ist von der Spanischen Regierung beauftragt, sich nach einem Mittel zur Erlangung der zur Semesterschuldung der Span. Schuld, die am 1. Juli fällig ist, nothwendigen Fonds umzusehen.

Paris, vom 7. Juni. Der bisherige Gouverneur des franz. Guayana, Hr. Jubelin, ist auf der Corvette la Voire am 5ten d. in Brest angekommen.

Das 8te und das 35te Linien-Inf.-Reg. werden am 20. dies. die Hauptstadt verlassen.

Der erste engl. Gesandtschaftssekretair ist, wie es heißt, zurückberufen worden.

Das Paphwesen in Frankreich wird gegenwärtig so streng gehandhabt, daß eine Frau, welche eine Reise machen will, nicht eher einen Paß erhält, als bis sie eine schriftliche Einwilligung ihres Mannes zu ihrer Reise vorgezeigt hat.

Der National behauptet, Hr. Thiers gebe in seinen Bemühungen, um die Wahlen, namentlich in der Hauptstadt, zu Gunsten der Regierung zu lenken, so weit, daß er die nur einigermaßen einflussreichen Wähler zu seiner Tafel zu ziehen suche. So habe in diesen Tagen ein hiesiger Wähler eine Einladungskarte mit folgenden Worten erhalten: „Der Hr. Minister des Innern und Mme. Thiers ersuchen Hrn. M., ihnen die Ehre zu erzeigen, und nächsten Donnerstag, den 5. d., um 6 Uhr, bei ihnen zu Mittag zu speisen. Paris, den u. s. w.“ Der Wähler habe hierauf erwidert: „Gewohnt, in der Zurückgezogenheit zu leben, empfangen ich weder, noch nehme ich Einladungen an, von Personen, die ich nicht wieder einladen kann.“ Aber der National lügt nur an den Tagen nicht, wo er nicht gedruckt wird.

In Orleans gerieth vor Kurzem der Besitzer eines neu errichteten Kaffeehauses auf den Einfall, diesem den Namen: Café de la Caricature beizulegen. Als bald erschien ein Polizeibeamter, ließ das Aushängeschild herabnehmen, mit der Bemerkung, „daß das Wort Karikatur aufrührerisch sey.“

Der Marschall Bourmont ist, nach den neuesten Nachrichten aus Genf, von dort abgereist, jedoch nicht nach Frankreich, sondern nach Savoyen, um dort die Bäder zu gebrauchen.

Der Moniteur enthält eine königliche Ordonnanz vom 31. Mai, worin verschiedene Verfügungen, die während der

Letzten legislativen Session nicht diskutiert werden konnten, aber als dringend zu betrachten sind, getroffen werden. Verbote zur Einfuhr werden aufgehoben: für gesponnene Baumwolle von Nr. 143 und darüber, und nur mit einem Zolle von 7 Fr. belegt. Für Cachemirshawls von außereuropäischen Ländern mit einem Zolle von 20 Proz. vom Werth. Keine Erklärung unter 300 Fr. wird zugelassen. Baumwollenspitzen als Handarbeit mit einem Zolle von 5 Proz. vom Werthe. Foulards 16 Fr. für das Kilogramm. Eisene Ankertau für die Marine mit demselben Zoll, wie die Eisenbarren von kleinster Dimension. Goldene Uhren mit 6 Proz. des Werths; silberne Uhren mit 10 Proz. Feiner Kupferdrath vergoldet 950 Fr., versilbert 600 Fr. für 100 Kilogramme. Russisches Leder 5 Fr. das Stück. Vlel-Chromat 75 Fr. für 10 Kil. Chromat der Pottasche 150 Fr. Konkreter oder pulveriger Chinaerakt von Peru auf französischen Schiffen eingeführt 1 Fr. das Kil. Auswärtige Rums, Katafia's u. s. w. 100 Fr. für den Hectol. Von dem Verbote der Ausfuhr sind befreit: Rohe Seide (soies écrués grèges) 3 Fr. für 100 Kil., moulinirte 2 Fr. Verschiedene andere Seidenstoffe, Häute von Hasen, Kaninchen, Bibern u. s. w. Das Tonnenrecht durch das Gesetz vom 17. März 1826 auf 3 Fr. 75 C. bestimmt, und auf 1 Fr. 50 C. durch die Ordonnanz vom 16. Juni 1832 festgesetzt, wird für französische Schiffe, die aus Großbritannien kommen, auf 1 Fr. herabgesetzt.

General Bugeaud, traurig berühmt durch sein Duell mit dem verstorbenen Dulong, hat eine Reise durch das Departement der Dordogne nach Excideuil gemacht, wovon er Deputirter war. Durch einige Reden voll Gasconaden daselbst und deren Publikation ist er zum Gegenstande des Spottes der Pariser Blätter geworden, die ihn bedeuten, er thäte Klüger, in der nächsten Zeit über seinen Namen Gras wachsen zu lassen.

Paris, vom 8. Juni. Der heutige *Moniteur* publizirt die nachstehende Liste der ministeriellen Kandidaten für die Deputation der Hauptstadt: General Jacqueminot, die H. S. Lefebvre (sein Mitbewerber ist Laffitte), Drier, Gannevon, Thiers (sein Mitbewerber ist Salverte), Franz Delessert, Delaborde, Patrule (sein Mitbewerber ist Herr Miller, Kammer-Präsident beim Pariser Kgl. Gerichtshofe), v. Schonen, Karl Dupin, Demonts, Paris, Garnon, v. Frémicourt (sein Mitbewerber ist Herr v. Batry). — Alle jene Kandidaten, mit Ausnahme der beiden letzten, waren bereits Mitglieder der vorigen Kammer.

Die royalistische Opposition sowohl als die liberale haben in Paris einen Wahl-Ausschuß gebildet; der erste besteht aus dem Herzoge Fitz-James, Marquis Dreux-Brézé, Grafen Chastellur, Baron v. Genoude, Herrn Claufel de Coussergues und Herrn Berryer; der letzte aus den Herren Mauguin, Laffitte und Dillon-Barrot.

Die General-Consells der Departements werden dem Vernehmen nach auf den 13. oder 14. Juli zusammenberufen werden.

Der Franz General-Consul in Havanna, Herr Guillemin, ist am 10. April d. J. daselbst mit Tode abgegangen.

Der Handels-Minister hat eine Verfügung in Bezug auf die bevorstehenden Wettrennen erlassen; es werden in derselben vier Preise von resp. 2000 Fr., 3000 Fr., 5000 Fr. und 12,000 Fr. ausgesetzt.

In dem *Mémorial* des Pyrenées liest man Folgendes: „Der Zustand in Navarra und den Baskischen Provinzen greift täglich mehr um sich. Die Heerführer der Königin

verlangen Sulkurs; er wird aber nicht geschickt. Unlängst waren 4000 Mann von dem Kosakischen Armeecorps unterwegs, als sich in den bis dahin ruhig gebliebenen Provinzen Symptome eines Aufstandes zeigten, so daß jene Truppen dorthin gesandt wurden. So viel scheint erwiesen, daß die verfassungsmäßige Regierung, auf ihre eigenen Kräfte beschränkt, nicht im Stande ist, die Keime des Bürgerkrieges auszurotten. Man spricht daher auch aufs neue von einer Intervention. Vorläufig erwartet man die Wirkung von dem Bekanntwerden der Gefangenschaft des Prätendenten.“

Auch in Catalonien und Aragonien sollen jetzt wieder zahlreiche Karlistenhaufen das Land durchstreifen.

Paris, vom 9. Juni. Der König arbeitete gestern in Neuilly mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Der König und die Königin der Belgier waren gestern Abend noch nicht in Neuilly angekommen; sie werden heute gegen Mittag erwartet.

Der Akademiker Herr Sacretelle erklärt in öffentlichen Blättern, daß er auf seine Kandidatur in Macon zu Gunsten des Herrn von Lamartine (der bekanntlich in dieser Stadt geboren ist) verzichte.

In der letzten Sitzung der Deputirten der Kolonien ist Herr Mauguin zum Präsidenten, und der Baron von Coofs zum Vice-Präsidenten gewählt worden.

Die von den Schauspiel-Direktoren zu zahlende Abgabe für die Armen hat im vorigen Jahre 625,222 Fr. eingetragen. Da sie 10pEt. von der Brutto-Einnahme beträgt, so hat letztere sich in dem gedachten Jahre auf mehr als 6 Mill. Fr. belaufen.

Gestern fand in Ferrières (Seine und Marne) eine von Herrn von Rothschild veranstaltete landwirthschaftliche Fest statt, das ihm über 40,000 Fr. gekostet haben soll; der Decoreateur der großen Oper hatte die Arrangements übernommen.

Den neuesten Briefen aus Marseille zufolge, hatten sich viele der dortigen Kaufleute nach Algier eingeschifft.

Rossini ist von hier nach Italien abgereist.

Strasburg, vom 5. Juni. Die hiesige französische Operngesellschaft hatte die Absicht, im Laufe dieses Monats 10 bis 12 Vorstellungen in Mainz zu geben. Der Stadtrath und der Bürgermeister von Mainz hatten bereits unter den hergebrachten Gebräuchen das dortige Schauspielhaus zu diesem Zwecke bewilligt. Um so unerwarteter mußte es aber erscheinen, als wir nachträglich in Kenntniß gesetzt wurden, daß der Polizei-Direktor von Mainz die Darstellungen der Französischen Operngesellschaft, die im Ganzen gut, in ihren Einzelheiten aber vorzüglich ist, daselbst nicht gestattet habe.

Niederlande.

Haag, vom 8. Juni. Unter dem 3ten ist ein K. Beschluß zur Vollziehung des Gesetzes wegen Einlösung der Gprocc-Schatzkammerscheine erschienen. Heute findet die erste Auslosung von 2000 Nummern statt.

Schweiz.

Basel. Die französische Regierung beabsichtigt, dem Schweizerischen Verkehr und namentlich dem Transit-Erläuterungen einzuräumen, worauf der Vorort erwiedert hat, daß er sie weiter ausgebeht zu sehen wünsche. Es mag also wohl nicht viel seyn.

Bern. Laut Privatnachrichten aus Zürich soll die Sperre an den östlichen Grenzen seit dem 1. Juni mit solcher Genauigkeit gehandhabt werden, daß das Getreide bereits um 20. Vß. im Preise gestiegen sey.

Genf. Wie man vernimmt, wird der König von Sardinien dessen Reise bis in die Provinz Chablais gehen sollte, sich bloß nach Chambery begeben. — Die von der Savoyischen Seite her drohende Sperre wird unverzüglich in Ausführung gebracht werden. Die großen Güterbesitzer deckten sich ihre Lebensmittel auszuführen, und die Schiffer ein Embargo befürchtend, verlassen die Ufer des Chablais, um sich nach den Schweizerischen Häfen zu flüchten. — Herr Baron Bignet, Sardinischer Gesandter, hat Bern verlassen, und ist am 1sten Juni durch Genf nach Chambery gereist.

Zessin. Am 26. Mai empfing der große Rath von Seiten der Lombardischen Regierung die Mittheilung, daß dieselbe anerkenne, der große Rath habe sein Möglichstes zur Herstellung der freundschaftlichen Verhältnisse gethan; allein die bereits erfolgten Beschränkungen des freien Verkehrs aufzuheben, liege nicht mehr in der Macht der Lombardischen Regierung, indem sie Folge einer allgemeinen Maßregel der Mächte gegen die Schweiz seyen.

Schwyz, vom 3. Juni. Sonntags den 1. Juni ward die vor 4 Wochen so schmählich aufgelöste Landsgemeinde bei Rothenthurm abgehalten. Die Landleute aus Alt-Schwyz hatten sich zahlreich eingefunden, in geringer Anzahl die aus den äußeren Bezirken, aus Besorgniß vor neuen Unruhen. Die Ab-Ybergische und Schmidtsche Partel hatte sich auf mögliche Fälle vorgesehen, und führte gewaltige Knüttel in den Fäusten; bei einigen Angeseheneren bemerkte man sogar Pistolen, und wie das Gerücht geht, lagen in Rothenthurm Schießgewehre und Munition in Bereitschaft. Die Anzahl der Stimmenden mochte 5 bis 6000 betragen. Rechts von der Bühne standen die Ab-Yberger, größtentheils in bloßen Hemden, um erforderlichen Falls desto kräftiger dreinschlagen zu können; links hatten sich die Freigeistigen aus den äußeren Bezirken und der March zusammengethan, etwa um ein Drittel in der Minderheit gegen die erstere Partel. Nachdem hierauf von einem Beamten Herr Bezirkslandammann Theodor Ab-Yberg zum Landammann für die nächsten 2 Jahre vorgeschlagen worden, hielt dieser selbst eine, mit allen Künsten der Volksschmeichelei aufgestuzte Rede, worin er sich als untauglich und unwürdig für jenen so wichtigen Posten darstellte. Kaum war er hierauf, wie sich von selbst versteht, gewählt, die Ernennung Ab-Ybergs zum Landammann ausgesprochen, so ergab sich unter den Männern der äußern Bezirke ein lange anhaltender Ruf der lautesten Mißbilligung. Die Wahl des Landstatthalters fiel, ebenfalls im Sinne der Ab-Ybergischen Partel, auf Herrn Düggeil.

Neuchâtel, vom 4. Juni. Der König hat dem hiesigen Unterstützungs-Fonds die Summe von 5000 Livres geschenkt. Die „Europe centrale“ erdichtet Folgendes: „Die legitimistische Partel sucht ihren Stützpunkt in der Schweiz, um von da aus Europa umzuwälzen. Der Plan ist kurz gefaßt: Die Kriegführenden Mächte besetzen heimlich den Simsbis an das Ende Italiens hinab aufgestellt, halten sich stille, bis Sardinien mit ungefähr 20,000 Mann durch das Chamouny-bonnetthal und über den Bernhard nach Martigny debouchet hat, dann eilen sie in forcierten Märschen nach der Waadt, und die Schweiz ist in der Fuchsfalle gefangen. Bourmont hat sich

drei volle Stunden mit dem Probst auf dem St. Bernhard besprochen; er wird Oberbefehlshaber. — Piemontesische Ueberläufer arriviren und melden, daß der Tagsbefehl der Regimenter laute, nächstens en passant den Schweizern die Lektion zu machen, und dann Paris zu verbrennen.“ Marschall Bourmont hat diese drollige Neuigkeit der „Europe centrale“ einer Widerlegung werth gehalten.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, vom 6. Juni. Die beiden holländischen Kriegsschiffe, der Zeew und die Schnellheid sind, nachdem sie einige Tage bei Helsingör gelegen hatten, hierher gekommen. Der Erbprinz von Dranien hat einige schöne Punkte des nördlichen Seelands in Augenschein genommen und am 4ten dem Könige seinen Besuch gemacht. — Das Schloß in Kiel wird wahrscheinlich von einer Prinzessin, die dort geboren ist, bezogen werden. — Die Kjöbenhavnspost ist wieder mit Beschlag belegt worden.

M i s z e l l e.

Rappo's Ende. Die Künste, die nur durch eine gewisse Verwegenheit, die mit ihrer Ausübung verbunden ist, die Schaulust Neugieriger unterhalten und befriedigen, haben wieder durch ein voraussehendes endliches Mißlingen ihre Gefährlichkeit an Rappo, der auch Breslau vor einiger Zeit den enthusiastischen Beifall abnöthigte, bewährt. Privatbriefe aus Amsterdam vom 9. Juni melden, daß Rappo in Rotterdam das Unglück gehabt hat, bei einer öffentlichen Vorstellung durch den Fall einer Kanonenkugel so bedeutend verletzt zu werden, daß er in Folge dessen bald darauf starb. Die Kugel hat ihm die Brust zerschmettert.

T h e a t e r.

Es ist heute von zwei Rollen, welche Herr Rott dargestellt hat, Anzeige zu machen, — von Shylok und von Wallenstein. Die erste gab er auf eine so eigenthümliche Weise, wie sie wohl kaum gesehen worden ist. Sie mochte manchen Zuschauer, und ich glaube mit Grund, stutzen machen. Shylok trachtet dem Kaufmann von Venedig nach dem Leben, weil er ihn auf den Tod haßt, und „wer haßt ein Ding, und brächt' es nicht gern um?“ Dieser Haß auf den Tod ist das Produkt eines Geizes, der unter andern also spricht: „ich wollte, meine Tochter läge todt zu meinen Füßen, und hätte die Juwelen in den Ohren ic. Mag die Leidenschaft Shyloks in den Bedrückungen des Judenthums Nahrung finden, so ist die Aeußerung derselben gegen den edlen Kaufmann, sammt ihren Motiven, nur teuflisch zu nennen. Kein Zuschauer kann mit einem solchen ausgesuchten Unmenschen sympathisiren, viel weniger Mitleid mit ihm empfinden, wenn zuletzt das ehrene Gesetz, das er anfleht, auf ihn selbst zurückfällt, und oben ein so milde. Eine tragische Wirkung kann er nicht hervorbringen, wenn nicht die Absicht des Dichters verkehrt und die eigentliche tragische Hauptperson, der Kaufmann, vernichtet werden soll. Es ist an dem Darsteller zu loben, daß Hyänenartige des Juden etwas zu mildern, allein damit, daß Herr Rott dasselbe so sehr in den Hintergrund stellte, haben sich gewiß Wenige einverstanden erklärt. Die Absicht, unser Mitleid für ihn in Anspruch zu nehmen, ging nicht unendlich aus dem Spiele hervor. Selbst das Heroische steht einem solchen Wucherer nicht wohl an. Nach dieser Auffassung war

die Darstellung eine wahrhaft meisterhafte. Hr. Rott ließ auch das jüdische Idiom beinahe gar nicht hören. Ich halte das etwas Mehr oder Weniger für eine Zufälligkeit, die der vielen gelehrten Debatten nicht werth ist. — Im Wallenstein hat sich der geehrte Gast einen guten Theil vom Verständnis seiner großartigen Darstellung selbst abgeschnitten, dadurch, daß er den Zuschauer nicht sogleich (er ließ nämlich den ersten Akt weg) in den Bahn einführte, welcher auf des Feldherrn Handeln so magisch einwirkt, und welchen Herr Rott nur in den wenigen Momenten, wo er ganz Mensch ist, mit tiefer psychologischer Wahrheit aus den Augen setzte. Die musikalische Sprache Thekla's sprach Dem. Senger mit der richtigsten Begrenzung. N.

Die in der gestrigen Zeitung berichtete Rehjagd eines Lämmergeiers im Geleit von zehn Adlern muß jedem Jäger fast unglaublich erscheinen, weshalb eine nähere Beschreibung dieser sonderbaren Jagd wünschenswerth erscheint. — Einsittweilen möge sich ein eben so seltener und sonderbarer Fall mit einem treuen schlesischen Fuchs daran reihen, welcher bei den Besuchern des Tempelgartens noch in gutem Andenken steht.

Ein ganz jung ausgegrabener Fuchs ward im vorigen Jahr zu Pöpelwitz in einer Hundshütte an der Kette groß gezogen, und wie dieß sich häufig ereignet, dabei so zahm, daß man ihn fast wie einen Hofhund behandeln konnte. Der Wirth einer Breslauer Restauration kaufte diesen civilisirten Fuchs und legte ihn bei sich im Hofe ebenfalls an die Kette. Nach einigen Wochen hatte das schlaue Thier sich dieser Kette zu entledigen gewußt, und war verschwunden. Jedermann glaubte, er hätte sich an dem nahen Wallgraben einquartiert, um dort ungestört seinen Metier nachzugehen. Statt dessen kam aber schon nach zwei Tagen die Meldung von dem ½ Meile entfernten Pöpelwitz, daß der Deserteur von seinem früheren Herrn in der alten Hundshütte, der Wiege seiner Kindheit, wohlbehalten angetroffen und eingefangen worden sey; in Folge dessen dieses seltene Exemplar von Fuchstreue abgeholt und im Triumph nach Breslau zurückgebracht ward.

Auflösung des Logogryphen in unserem vorgestrigen Blatte:
 Armuth, Arm, Muth, ruht, Hut, arm, Hut,
 Ruhm, Ruh.

Berichtigung. In unserem gestrigen Blatte S. 2264 Sp. 2 B. 15 v. ob. ist hinter: in Roth — (wegen Castilien) — einzuschalten.

Berichtigung.
 In der vorgestrigen Zeitung, Seite 2258, ist in der Tapeten-Anzeige des Herrn Schill statt 15 Fuß — 15 Ellen zu lesen.

Theater-Nachricht.
 Mittwoch, den 18. Juni: König Lear. Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Shakespeare. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Lear, als 6te Gastrolle.

Pr. Δ. v. Schl. 24. VI. 12. St. Joh. F. u. T. Δ. I.

Mittwoch den 18. Juni, bei guter Bitterung: Große musikalische Abend-Unterhaltung im Liebichschen Garten; das Nähere die Anschlagzettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Amalie, mit dem hiesigen Rector und Mittags-Prediger Herrn John, geben wir uns die Ehre, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Trebnitz, den 16. Juni 1834.
 v. Horreck und Frau.

Vermählungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten und Bekannten:
 Adolph Stern.
 Pauline Stern, geb. Kroh.
 Breslau, den 15. Juni 1834.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborne Lucas, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an:
 Dels, den 13. Juni 1834.
 C. W. Müller, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, von einem muntern Knaben, beehie ich mich, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
 Breslau, den 16. Juni 1834.
 M. Steinik.

Versicherungen gegen Hagelschaden der neuen Hagel-Uffecuranz-Gesellschaft zu Berlin
 werden von dem Kaufmann und Lotterie-Einnehmer Friedländer zu Frankenstein angenommen.

Verloren.

Ein Diamant-Ring, dessen Reif mit Baumwolle umwickelt war, im Werthe von 20 Rthlr. ist verloren worden, und wird der ehrliche Finder erlucht, denselben beim Goldarbeiter Herrn Heinze, Obergasse am Elisabeth-Kirchhofe, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Bücher-Verkauf.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oderstraßen-Ecke (im ehemaligen Gräfl. von Sandrezhyschen Hause) ist zu haben: Harnisch, Land- u. Seereisen. 12 Bde., mit Kupfern u. Kart. Ep. 1821—29. Hrftbd. g. neu. 2 18 Rthlr. f. 8 1/2 Rthlr. Pictets Reisebeschreibungen durch die vorzüglichsten Länder Europa's. 6 Thle. in 3 eleg. Bdn., mit Kpfrn. u. Kart. Wien, 1809. 2. 4 1/2 Rthlr. f. 2 Rthlr. Belidor, architectura hydraulica, oder Wasserbau-Kunst. 4 Bde., mit vielen prächt. vollen Kpfrn. u. Pl. Fol. vollst. Augsb. 1764—71. g. neu. 2. 28 Rthlr. f. 8 1/2 Rthlr. Brandes, Lehrb. der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie. 2 Thle. in 1 eleg. Bde. 8. 1810. 2. 2 1/2 Rthlr. f. 1 1/2 Rthlr. Lagrange, Theorie d. analytischen Functionen; aus dem Franz. v. Gräffson. 2 Thle. in 1 eleg. Bde. 1799. 2. 1 1/2 Rthlr. f. 1 Rthlr. Frankenheim, Populäre Astronomie, mit Kupfern u. Kart. 1829. g. neu. eleg. geb. 2. 1 1/2 Rthlr. für 1 1/2 Rthlr.

Mit einer Beilage.

Mittwoch den 18 Juni 1834.

Malten's neueste Weltkunde,

(Jahrg. 1834. 4ter Theil.)

vertheilt, wie folgt, über das:

Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchter Schulen. Von Friedrich Köffel. Vier Bände. gr. 8. Breslau, 1833. Bei Josef Max und Komp. Preis 4 Rthlr. 12 1/2 Sgr.

„Dies beachtungswerthe Werk, dem in pädagogischer Hinsicht eine lange Zukunft vorbehalten scheint, scheidet sich in zwei Abtheilungen, welche eben so wohl einzeln für sich bestehen, wie vereint als ein Ganzes betrachtet werden können. Der erste Band hat auch folgenden eigenthümlichen Titel: „Lehrbuch zur Kenntniß der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa, für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchter Schulen.“ — Der zweite, dritte und vierte Band bilden ebenfalls ein eigenes Werk unter dem Titel: „Geschichte der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchter Schulen.“

Das vorliegende Lehrbuches Zweck besteht darin: 1) Die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Ausdrucks auseinander zu setzen, und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) Das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur, und mit den berühmtesten Schriftstellern, deren Kenntniß ihnen nöthig ist, bekannt zu machen. Ein solches Unternehmens „Nützlichkeit“ bewährt sich durch sich selbst, und wir fügen hinzu, daß seine Ausführung mit Umsicht, richtigem Takt, Klarheit und vollkommener Befriedigung geleitet worden. Der von dem Verfasser sich gegebene Anreiz scheint uns so befriedigend erreicht, daß wir sein Werk nicht allein für den öffentlichen Unterricht des weiblichen Geschlechtes sehr geeignet halten, sondern auch zur Beredlung des Geistes und Geschmacks bei mehr erwachsenen Personen, die dadurch von der deutschen Literatur einen mehr als oberflächlichen, einen zugleich höchst interessanten und angenehmen Begriff gewinnen.“

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62: Bignon's Geschichte v. Frankreich. 6 Bde. übersetzt v. Dafe. 1832. Bdpr. 7 1/2 Rthlr. f. 3 1/2 Rthlr. Anquetil, l'esprit de la Ligue, ou histoire Polit. des troubles de France. 3 Vol. Paris, 1797. f. 1 Rthlr. Florente's Gesch. d. spanischen Inquisition, übersetzt u. mit Anmerk. v. Höck. 4 Bde. 1822. f. 8 Rthlr. f. 3 1/2 Rthlr. William Cobbet, Gesch. d. protestantischen Reform in England und Irland. 4 Theile. 1827. f. 1 Rthlr. Beneken, Teuto oder Urnamen der Deutschen. 1816. f. 2 Rthlr. f. 1 Rthlr. Morgenbesser, Gesch. Schlesiens. 1829. f. 1 1/2 Rthlr. Hamanns Schriften, herausgeg. v. Roth. 7 Bde. 1825. f. 18 1/2 Rthlr. f. 7 Rthlr. Hoff-

mann, Prinzessin Brambilla, mit 8 Kupfern. 1821. f. 2 1/2 Rthlr. f. 1 Rthlr. Oeuvres de Michel de Cervantes Saavedra. 8 Vol. avec fig. Amst. 1768. (Don Quichotte, Nouvelles.) f. 3 Rthlr. Oeuvres de J. J. Rousseau. 24 Vol. Aux Deux-Ponts. 1782. f. 4 1/2 Rthlr.

B e f a n n t m a c h u n g.

Am 8ten d. M. ist im Oderstrom bei Maltzsch ein unbekannter Mann ertrunken. Der Verstorbene war dem Ansehen nach 35 bis 36 Jahre alt, sein Kopf mit braunen, kurz abgeschnittenen Haaren bedeckt, von nicht starkem Körperbau, und 5 Fuß und einige Zoll groß. Seine Kleidung bestand in einer alten Jacke von grünem Tuch, mit Knöpfen von gelbem Metall besetzt, einer dergleichen Weste, alten Hosen von Leder, einem blau bunten Halstuche, einer Mütze von schwarzem Tuch mit Schirm von Leder, einem zerrissenen Hemde ohne Zeichen.

Die Füße waren unbekleidet. Bei ihm gefunden wurde ein Taschenmesser mit weißer Schale, und ein kupfernes Bierpfennigstück.

Wer über den Verunglückten Auskunft geben kann, wird ersucht, solche dem unterzeichneten Gericht mitzutheilen.

Neumarkt, den 11. Juni 1834.

Königl. Land- und Stadtgericht.

A v e r t i s s e m e n t.

Nachdem von der Königlich Sächsischen Oberamts-Regierung wegen nachstehender, auf den Oberlausitzer Rittergütern Burschen, Nechern und Belgern, sammt den Kotiker Grundstücken und übrigen Zubehörungen annoch ungelöscht habenden alten Grundschulden, als:

a) was Burschen anlangt:

- 1) 11500 Rthlr. Kaufgeld an Herrn von Muschwitz oder dessen Creditoren, laut der in den Lehnacten über Burschen befindlichen Kaufpunktionen vom 18. December 1668 und 9. September 1677,
- 2) 200 Rthlr. Schlüsselgeld ibid.,
- 3) 1000 Rthlr. Ferdinand Adolph von Ziegler, Hauptmann aus dem Hause Ober-Gunwalde, vermöge des von Sophien Margarethen vermittelte Landesälteste von Gersdorf geborne von Mehradt, unterm 15. März 1759 errichteten Testaments,
- 4) 500 Rthlr. weiland Friedrich Augusts von Mehradt hinterlassenen Sohne, Caspar Rudolph von Mehradt, ibid.,
- 5) 100 Rthlr. Johann August Erdmuthen von Rositz aus dem Hause Kleindehsa, ibid.,
- 6) 25 Rthlr. Jedem Domesiken, ibid.,
- 7) 200 Rthlr. Wolf Heinrichen von Schönberg, laut Consenses vom 9. Mai 1693;

b) was Nechern betrifft:

- 8) 3000 Rthlr. für Marthe Sophie von Gersdorf, geborne von Lindenau, laut Consenses vom 11. Septbr. 1666,
- 9) 1000 Rthlr. Annen Marien von Hermsdorf, geborne von Gersdorf auf Lippitzsch, laut Consenses vom 28. November 1667,

- 10) 666 Rtlr. 16 Gr. Hanns Rudolpfs von Rechenberg, vor dem auf Belgern hinterbliebenen Kindern gebührende mütterliche Legitima, vermöge dessen zwischen Hanns Ernst von Rechenberg und Wolf Rudolph von Ziegler abgeschlossenen Kaufes vom 5. December 1665,
- 11) 232 Rtlr. denselben aus dem Erbe in das Lehn verwendet, *ibid.*,
- 12) 1100 Rtlr. denselben, *ibid.*,
- 13) 200 Rtlr. Ehegeld Catharinen Sopheleen von Rechenberg, *ibid.*,
- 14) 100 Rtlr. Erb-, Schmuck- und Kleibergeld derselben, *ibid.*,
- 15) 3000 Rtlr. Kaufgeld an Verkäufern von Käufers Ehegossin inferirtes Ehegeld, *ibid.*,
- 16) 2000 Rtlr. desgleichen, *ibid.*,
- 17) 6800 Rtlr. für Sophie Margarethe von Ziegler, geborne von Mehradt, laut Consenses vom 24. Novbr. 1716; endlich

c) was die Kotiker zu Wurschen gehörigen Grundstücke anlangt:

- 18) 650 Rtlr. Carl Christian von Gersdorf auf Milkwitz, aus dem Kaufe vom 19. Oktober 1715 zwischen Johann Christian von Helbreich und Heinrich Ernst v. Ziegler; alle diejenigen, welche dieserhalb an gedachten Rittergütern Ansprüche zu haben vermeinen, mittelst der zu Dresden, Leipzig, Löbau und allhier öffentlich ausgehangenen Ediktal-Citationen dergestalt, daß sie

den zwanzigsten November 1834, als an dem hierzu bestimmten Terminstage, zu rechter früher Zeit in der Kanzlei der Königlichen Oberamts-Regierung auf alhierigem Schlosse gesetzlich erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie außerdem damit für präcludirt und derselben, so wie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, vorbringen und beschleunigen, auch ferner darüber verfahren, in dem

zum zwanzigsten December 1834 angefügten Invokationsstermine die Akten durch Folieneinzeichnung in completen, spruchreifen Stand setzen und sodann den dreizehnten März 1835

bei der Königlichen Oberamts-Regierung der Publikation eines Bescheides gewärtig seyn sollen, vorgeladen worden sind, auch Auswärtigen hierbei die Bestellung hiesiger Bevollmächtigter zur Annahme künftiger Ladungen und Zufertigungen aufgegeben worden ist, so wird solches annoch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Rudissin, den 9. Mai 1834.

Königlich Sächsische Oberamts-Regierung des Markgrafthums Oberlausitz.

Subhastations-Patent

über die sub Nr. 4. zu Kolonie Neuwelt belegene Possession.

Das im Doppelner Kreise zu Kolonie Neuwelt, hiesigen Amtes sub Nr. 4. belegene Haus nebst Garten, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der Execution in drei Bietungs-Terminen,

den 16. Mai,

den 16. Juni

und peremptorie den 17. Juli c. a.

in unserer Gerichts-Kanzlei öffentlich verkauft werden. Befähigte und Zahlungsfähige werden hiezu mit dem Bemerkten eingela-

den, daß der Zuschlag, sofern die Gesetze nicht eine Ausnahme erfordern, an den Meistbietenden erfolgen soll.

Proskau, den 13. März 1834.

Königl. Preuß. Domainen-Justizamt Proskau-Chrzelsig.

Auktion.

Am 19ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr soll Nr. 3 auf der kleinen Rosen-Gasse der Nachlaß des Hausbesitzer Wiener, bestehend in Uhren, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 15. Juni 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Pferde-Versteigerung zu Graditz bei Torgau.

Montags den 14. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen hier zu Graditz circa 80 bis 90 Stück hiesige Gestütpferde, als;

- | | | | |
|---|-----|-----|----------|
| 1) junge vierjährige Hengste und Wallachen, | pr. | pr. | 20 Stück |
| 2) = dergleichen Stuten | = | = | 24 " |
| 3) bedeckte und unbedeckte Stuten | = | = | 20 " |
| 4) Zwei- und dreijährige Fohlen beiderlei Geschlechts | = | = | 12 " |
| 5) Beschäler verschiedenen Alters | = | = | 10 " |
| 6) einige außrangirte Ackerpferde, | | | |

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Fr'd'or à 5 Rtlr. 20 Sgr. unter den im Auktions-Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Den 12. und 13. Juli d. J., Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, werden den Herren Käufern diese Pferde resp. vorgeritten und vorgeführt werden, und sind gedruckte Auktions-Listen einige Zeit vor der Auktion sowohl auf hiesigem Gestüte als auch im Königlichen Ober-Marshall-Amte zu Berlin gratis zu haben.

Hauptgestüt Graditz, am 30. Mai 1834.

Der Königliche Landstallmeister v. Thielau.

Verkauf einer Marktbude.

Eine 3 Ellen breite, fast noch neu. Marktbude ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen auf der Graupen-Gasse Nr. 12 am Exercierplatz.

Eine Parthie weiße Meisenköpfe habe ich in Commission erhalten, und offerire gute Masse zum Wiederverkauf Nr. 6. 7 und 8 von 4 Sgr. an das Dhd. Feine weiße Meisen, Stummel in denselben Nummern zu sehr billigen Preisen, worauf ich ein handelstreibendes Publikum aufmerksam zu machen nicht verfehle.

Martin Hahn,
Goldene-Nabe-Gasse Nr. 26.

Allen seinen Verwandten und Freunden sagt bei seiner
Abreise von Breslau von Herzen Lebewohl.
Breslau, den 19 Juni 1834.

Felix Schiller.

A n z e i g e .

Wir beehren uns, das laut freundschaftlichem Uebereinkom-
men heute erfolgte Ausscheiden des bisherigen Associé Carl
Eduard Müller aus der von uns seit 5 Jahren gemein-
schaftlich geführten Galanterie-Waaren-Handlung — so wie
deren Fortführung durch August Günther für seine allein-
ige Rechnung — hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 12. Juni 1834.

Günther und Müller.

An Aeltern und Vormünder.

Ein Lehrer kann noch einige Schüler zu Johanni oder Mi-
chaelis in Pension nehmen, und, wenn es gewünscht wird,
auch Unterricht in den Elementen, in der lateinisch. griechischen,
französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie
und Musik ertheilen: Ritterplatz Nr. 7, goldner Korb.

Die Haupt-Niederlage meiner Königl. patentirten Metall-
Papier-Waaren und der vorzüglich bewerthen Metall-
Pergament-Streichriemen, ist von heute an nicht mehr bei den
Herren Günther und Müller, sondern bei dem Kaufmann
Herrn L. S. Urban am Ringe Nr. 58, dem ich den allein-
igen Verkauf meiner Fabrikate übertragen habe.
Breslau, den 14. Juni 1834.

Heinrich Hildewerth,
Königl. patentirter Fabrikant.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, empfehle ich
die genannten Waaren zu Fabrikpreisen, und bei Parthien
zum Wiederverkauf mit einem angemessenen Rabatt.
L. S. Urban, vormals B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Das Flussbad vor der Schleussen-Brücke am Bürger-
werder, welches sich zwar nicht durch Eleganz, doch
aber durch klares strömendes Wasser vor andern aus-
zeichnet, ist nicht bekannt genug, wie mich mehrere
Herrschaften versicherten, wesshalb ich selbiges hier-
mit zum gefälligen Vergleich mit anderen empfehle.
Die Preise sind zu 3, 4 und 5 Sgr.

Scholz,

Trockne fein geschlemmte Kreide,
den Ctnr. für 40 Sgr., feinstes englisches und holländi-
sches Bleiweiß, so wie die besten Sorten Maler-Farben
sind billig zu haben bei

Wilh. Lode und Comp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Saldigst werden zum Kauf gesucht:
10 bis 12 Stück brauchbare Drathhorden
für eine englische Malz-Darre, und eine kupferne Braupfanne
von 10 Aepel Inhalt, im guten Stande.
Anfrage- und Adress-Büreau
im alten Rathhause.

Die Berliner Liqueur-Fabrik, Messerstraße No. 20 in
Breslau, wurde geöffnet und verkauft alle einfache verästete
Brandweine das große Quart à 5 Sgr., alle doppelte verästete
Brandweine à 6 Sgr., alle feine Liqueure das große Quart
à 9 Sgr., alle doppelte Liqueure à 12 Sgr., Rum das große
Quart à 6 Sgr., der feinste à 9 Sgr., Spiritus das große
Quart à 5 Sgr., Spiritus rectificatissimus à 7 Sgr., destil-
lirten Korn das große Quart à 2½ Sgr., auch zu 3 Sgr.
Der Preussische Eimer Rum 11 Rthl. 15 Sgr., der feinste
Rum der Preussische Eimer 17 Rthl.

Niederlage fremder Biere.

Engl. Porter-, Pommerisch Magen-, Stettiner März-,
Bairisch Lager-Bier, und Engl. Ale, in Flaschen und Lon-
nen empfiehlt zu billigen Preisen die Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

**Die Niederlage
von**

**Del, Wein- und Bier-Essig,
Schmiedebrücke Nr. 50, im Hirschel,**

empfehl:

feinsten Estragon-Essig, die Flasche 5 Sgr., rothen Wein-
Essig, das Quart Preuß. 2 Sgr., und Essig aus Wein
fabricirt, vorzüglich schön, und jahrelang haltbar, das
Quart Pr. 2½ Sgr.,
nebst mehreren anderen Sorten Essigen, und dem feinsten
Provenger-Del, zur geneigten Abnahme.

In einer der bedeutenderen Städte Schlesiens ist ein Ma-
terial-Geschäft, welches jetzt noch mit dem besten Erfolge be-
trieben wird und die vortheilhafteste Lage des Orts hat, ver-
änderungshalber sofort mit Wohnung zu vermieten und ist
zur Uebernahme des Waaren-Lagers eine Anzahlung von 1500
Rthlr. erforderlich. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adres-
sen versiegelt der Expedition der Breslauer Zeitung zur Weiter-
beförderung unter C. E. franco einzusenden, worauf die nä-
hern Mittheilungen direkt erfolgen werden.

Meubel = Versteigerung.

Wegen Ortsveränderung werden Donnerstag den
26sten d. M., Vormitt. von 9 Uhr an, Reuschestraße
Nr. 62, mehrere in gutem Zustande sich befindende
Meubel, Betten, verschiedener Hausrath, bestehend in
Porzellan, Messing, Kupfer, Blech zc. und eine Acht-
Tage-Uhr, versteigert.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Pyrrmonter und Wildunger Brunn
ist so eben wieder angekommen und verkäuflich bei
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Rosen = Flor.

Diejenigen, welchen ich versprochen habe, meine Rosen in
der Blüthe zu zeigen, invitire ich hiermit, mich im Laufe dieser
Woche in den Nachmittagsstunden von 5 bis 7 Uhr mit Ihrem
Besuch zu beehren.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Zum Besten der hiesigen Stadtfarmen:

Donnerstag, den 19ten Juni, in dem Gesreierischen Lokale, letzte dramatische Vorlesung von Adlb. v. Heidewaldt, Dramaturg des k. k. Hofoperntheatere in Wien:

Othello, von Shakspeare.

Eintrittskarten à 15 Sgr. sind zu haben in der Leuckart'schen Buchhandlung, Ring Nr. 52, im Verlags-Comptoir, Katharinen-Straße Nr. 19, Taschen-Straße Nr. 27 par terre und an der Kasse. — Anfang 7 Uhr Abends.

Noch einmal statte ich mit meiner Gesellschaft dem hochgeehrten Publikum meinen Dank ab, für den zahlreichen Besuch bei unseren Vorstellungen und für den uns ertheilten Beifall. Auch in weiter Ferne werden wir uns der hier in Breslau gehaltenen Aufnahme stets dankbar erinnern.

Der ergebene Veranek.

In der Königl. concess. Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt

des Unterzeichneten werden unter den billigsten Bedingungen zu jeder Zeit Zöglinge aufgenommen, und, neben sorgfamer körperlicher Pflege, für Terttia gründlich vorbereitet.

Reichenbach, den 14. Junius 1834.

K. Laßwitz,
Vorsteher der Anstalt.

Zur Anfertigung der schönsten Adressen, Visiten- und Empfehlungskarten aller Art, empfiehlt sich:

die Druckerei des J. M. Winter,
Hummerel Nr. 43.

Der erste Transport

wahrer 1834r Juni-Füllung

von Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, Franzens-, Salzquell und Sprudel-Brunn, Saldschüzer und Püllnaer Binter-Wasser, Mühl- und Dbersalz-Brunn, Cudowa-, Langenauer, Flnsberger und Reinerzer Brunn ist angelangt und empfiehlt diese neueste und kräftigste Füllung zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst gut besetztem Garten-Concert findet den 19ten Juni im deutschen Kaiser statt, wozu ich meine Freunde und Gönner höflichst einlade.

E. Slawade, Cofferier.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
Mittwoch, den 18. Juni, ladet ergebenst ein:

W. Arendt, Cofferier, Matthias-Straße Nr. 75.

Niederlage

des feinsten weißen Kartoffel-Mehls und weißen Crisall-Sago's, zu festen Preisen.

Schönster weißer Crisall-Sago, grob und fein gekörnt, der Ctr. 7½, das Pfd. 2½ Sgr., feinstes weißes Kartoffel-Mehl der Ctr. 6½, das Pfd. 2 Sgr., bei

F. A. Hertel, am Theater.

Reise-Retourgelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Raßalsky in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Feine Bleiweiß-Niederlage.

Das beliebte extra feine Bleiweiß der Ctr. zu 13 Rtr. ist wieder in Tonnen und einzeln zu haben in der Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

Zwei Brandwe'nblasen à 400 und 338 Quart, nebst Zubehör, wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf, Schmiedebrücke No. 4.

Stall- und Wagen-Kemise ist in der Neustadt in der goldenen Maria zu vermietthen.

In dem Hause Nikolaistraße Nr. 22, sind mehrere Wohnungen zu vermietthen und Johanni zu beziehen. Das Nähere Neuschestrasse Nr. 59, 2 Stiegen hoch.

Zu vermietthen und den 1. Juli zu beziehen ist, Weidenstraße No. 27, eine meublirte Stube. Näheres drei Treppen hoch.

Kupferschmiede-Straße Nr. 48, zwei Stiegen hoch, ist eine sehr freundlich gut meublirte Stube monatlich, so wie auch vierteljährlich zu vermietthen und bald zu beziehen, für einen sehr billigen Preis.

Angekommene Fremde.

Den 17ten Juny. In 2 goldnen Löwen. Hr. Rittmeister v. Laubadel a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Deutsches Haus. Hr. Kaufm. Lauchert a. Glogau. — Baum Fr. Gutsbes. Gräfin v. Keyserling a. Blumenau. — Die brikant Hr. Hübner a. Reichenbach. — Im gold. Schwert. Die Partikuliers, Hr. Busse a. Hamburg, Hr. Beschütz a. Berlin. Hr. Gutsbes. Zimmermann a. Taschenberg. — Die Kauff. Herr Cahlmann a. London. Hr. Wernicke a. Chemnitz. — Im sternen Hirsch. Hr. Gen. Major Baron v. Gersdorff a. Warschau. — Hr. Apotheker Hellwich a. Kamelau. — Hr. Kaufm. Weigert aus Rosenburg. — Hr. Oberamtm. Müller a. Berganin. — Im schwarzen Kranz. Hr. Justizarius Hertel a. Oppeln. — Hr. Gutsbes. Graf v. Hoyerden a. Hünern. — Hr. Ober-Amtm. Fassung Geißl Triebusch. — Hr. Ober-Verarath Graf a. Briesa. — Singer Schmitler a. Königsberg. — Die Kaufl. Hr. Schiesinger u. Hr. Schmidt a. Michaelau. — Weiße Adler. Die Pfarrern Hr. Klapper aus Polnischwette. Hr. Wartsch a. Weitz. — Hr. Kapitän v. Pienow o. Trier v. Söten Inf. Reg. — Gold. Krone. Hr. Bankbes. v. Gellhorn a. Küßmalz. — In der gold. Sans. Bankbes. amier Hr. Szankowski a. Warschau. — Hr. Gutsbes. Weitz. — Hr. a. Krakau. — Hr. Gutsbesitzer v. Goldfus a. Nikasdorf. — Kaufm. Munk a. Glogau. — Gold. Zepter. Hr. v. Gaugreten a. Delz. — Fr. v. Kurzewska a. Posen. — Hr. Kaplan Dornmas a. Meiszigdorf. — Große Stube. Hr. Gutsbes. v. Sieniecki a. Lasczyn. — Fr. Gutsbesitzerin Köffel a. Zakobsdorf. Hr. Generalpächter Hoffrichter a. Krizanowiz. — Hr. Kaufmann Wofjido a. Krotoschin. — Im Weißen Storch. Die Kaufleute Hr. Weise a. Kalisch. Hr. Schiesinger u. Hr. Gottmann a. Konstantin.

Privat-Logis. Dhlauerstr. 71. Hr. Steuereinnnehmer Guther a. Pargwitz. — Am Ringe 11. Hr. Geh. Secret. Burdard a. Berlin. — Graben 25. Hr. Doktor Beshorner a. Leubus. — Neuschest. 65. Hr. Gutsbes. Seiffert a. Pfaßendorf. — Kirchstr. 14. Hr. Kammerrath Geißler a. Habendorf. — Schmiedebrücke 27. Hr. Buchdruckermeister Pizig a. Zauer. — Wallstr. 4. Hr. Pastor Caspari a. Bschorlau. — Fr. Wilh. Stroße 22. Fr. Kreis-Justizräthin Krause a. Lüben. — Deegl. 74. Kaufmannsrau Gull aus Oppeln. — Neuschest. 47. Die Referendarin, Hr. Matthäi, Hr. Anders u. Hr. Stelzer a. Glogau.